

REZENSIONEN

Praxisbeispiele zur Einkommensteuer – Fälle mit Lösungen und Anmerkungen

Renner/Aigner (Hrsg), Linde Verlag, Wien 2017, 418 Seiten, kartoniert, € 49,00, ISBN: 978-3-7073-3384-8



Die Einkommensteuer wird vielfach als „Königin der Steuern“ bezeichnet, ist sie doch grundlegend an der individuellen Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen orientiert und aufkommensmäßig ergiebig. Wenngleich sich die Wurzeln des österreichischen Einkommensteuerrechts schon beinahe ein Jahrhundert zurückverfolgen lassen,

haben vielfache Reformen die Komplexität des Systems der Einkommensteuer erheblich erhöht. Das Steuerrecht ist zudem ein beliebtes Spielfeld der Politik, sodass eine Vielzahl von Lenkungs- und Sozialzwecknormen und die stetige Anpassung an den internationalen Steuerwettbewerb und unionsrechtliche Vorgaben die Materie immer schwerer erschließbar machen.

Selbst eine fundierte theoretische Kenntnis ist erst dann fruchtbringend, wenn sie auf den praktischen Einzelfall angewendet werden kann. Und diese Fähigkeit zeichnet nicht nur die Berufspraxis aus, sondern wird in hohem Maße auch in der Ausbildung an Universitäten und Fachhochschulen, für die Steuerberaterprüfung und Dienstprüfungen gefordert. Das vorliegende Buch „Praxisbeispiele zur Einkommensteuer – Fälle mit Lösungen und Anmerkungen“ hilft beim Erwerb dieser Fähigkeit in hervorragender Weise. Gekonnt haben die beiden Herausgeber – ein Vertreter der Rechtsprechung (Mag. Bernhard Renner vom Bundesfinanzgericht) und ein Vertreter der Wissenschaft (Assoz. Univ.-Prof. Dr. Gernot Aigner von der Universität Linz) – mehr als 60 „heiße“ Themen identifiziert. Diese reichen von Fragen der unbeschränkten und beschränkten Steuerpflicht über die Kapitalbesteuerung und private Grundstücksveräußerungen bis hin zu Sonderausgaben und außergewöhnlichen Belastungen. Diese Fälle wurden sodann von einem breitgefächerten Team von Autorinnen und Autoren aus allen steuerlichen Berufsbereichen in herausragender Tiefe bearbeitet: Einem typischen, aber oft auch mit Tücken „angereicherten“ Lebenssachverhalt folgt die konkrete Fragestellung und eine umfassende, theoriegeleitete und verständliche Lösung. Zahlreichen Übersichten, Grafiken und Tabellen erleichtern das Lernen und Verstehen. Die zu jedem Fall

angeführte Anzahl von Chilischoten signalisiert dabei den jeweiligen Schwierigkeitsgrad.

Die „Praxisbeispiele zur Einkommensteuer – Fälle mit Lösungen und Anmerkungen“ sind damit eine ideale Ergänzung nicht nur für die Vorbereitung auf Prüfungen an Universitäten und Fachhochschulen, zum Steuerberater oder für eine dienstliche Qualifikation, sondern auch ein nützlicher Helfer im Berufsalltag.

Georg Kofler

Investmentfonds in Fallbeispielen

Marschner, Linde Verlag, Wien 2017, 3. Auflage, 514 Seiten, broschiert, € 92, ISBN: 978-3-7073-3116-5.



Ein Investmentfonds (InvF) ist kein Steuersubjekt und unterliegt daher selbst keiner Ertragsbesteuerung. Allerdings stellt er ein eigenes Einkünftermittlungssubjekt dar, da eine gemeinsame Einkünftermittlung für die Anteilinhaber durch Veröffentlichung der steuerlichen Behandlung erfolgt. Die Besteuerung der Erträge eines InvF erfolgt daher direkt beim einzelnen Anleger nach dem sog Transparenzprinzip. Damit werden die Erträge des InvF dem Grunde nach so behandelt, als ob der Anleger die im Fonds befindlichen Wertpapiere direkt halten würde. Dies bedeutet aber im Ergebnis auch, dass sich der Anleger selbst um die korrekte Besteuerung „kümmern“ muss.

Die unternehmensrechtliche und steuerliche korrekte Umgangsweise mit InvF ist zur „Herausforderung“ geworden, die richtige Eintragung in die Steuererklärung zur Denksportaufgabe. Der Autor umschreibt diese Situation im Vorwort des Werks plastisch bzw nahezu drastisch folgendermaßen: „Die richtige Verarbeitung von InvF ist mit der Zusammensetzung eines 1.000-teiligen Puzzles zu vergleichen, bei dem der Hersteller des Puzzles vergessen hat, 100 wichtige Puzzleteile mitzuliefern“. Das Finanzierungsvolumen ist beträchtlich: alleine 162,7 Mrd € werden in 2.136 inländischen InvF verwaltet. Der Fokus des Werks liegt auf Wertpapier-InvF, die in Österreich am meisten verbreitet sind. Daneben werden aber auch Immobilieninvestmentfonds (ImmoInvF) sowie Alternative Investmentfonds (AIF), dh Fonds mit anderen Einkünften als solchen aus Kapitalvermögen, behandelt.